

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 50

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVI. Jahrgang.

Basel.

XVI. Jahrgang. 1870.

Nr. 50.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semster ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.

Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Hauptmann von Egger.

Inhalt: Eine Nacharbeit der Artillerie- und Genie-Rekruten im August 1870. — Zum deutsch-französischen Kriege. (Fortsetzung.) — Eidgenossenschaft: Verordnung betreffend Einführung des metrischen Maß- und Gewichtsystems bei der eidgenössischen Armee. Bundesstadt: Zur Bewaffnungsfrage. Kriegsmaterial-Ergänzung. Eidg. Distanzberechnung. Bern: Biel. — Verschiedenes: Zum Gefechte östlich von Metz am 14. Aug. 1870.

Eine Nacharbeit der Artillerie- und Genie-Rekruten im August 1870.

(Hierzu eine Platanfel.)

Gemeinschaftliche Schanzarbeiten der Kanoniere und Sappeurs hatten noch jedesmal, wenn man sich dazu verständigen konnte, einen von beiden Theilen anerkannten instruktiven Nutzen. Das Interesse dafür wurde geweckt, wenn die Artillerie durch felbmäßiges Beschleßen des fertigen Arbeitsobjekts, den Grad seines Widerstandes wie jenen der Zerstörung, den wirklichen Kriegsverhältnissen möglichst getreu wiederzuspiegeln suchte.

Eine solche Dienstesthätigkeit fand denn auch in der Nacht vom 8. auf den 9. August abhin auf der Thun-Almend statt, indem zunächst vor dortigem Zielwall und etwas südlich davon die in anliegender Platanfel etworfene eingeschnittene Feldbatterie für 4 Geschütze aufgeworfen wurde. Zu diesem Ende rückten besagte Rekruten in der Stärke von 150 Mann Abends 9 Uhr von der Kaserne ab, faßten im Magazindepot ihr Schanzzeug und langten um 10 Uhr auf dem Tags zuvor tracirten Batterie-Emplacement an; alsbald ward die Anstellung der Leute in bester Ordnung bewirkt und begann die Arbeit, welche ohne Unterbrechung bis 1 Uhr fortgesetzt und dann als beendet eingestellt wurde; es fehlte um diese Zeit einzig noch das Legen der Nothbettungen, was die Kanoniere bei Tagesanbruch rasch ergänzten.

Die Nacht war dunkel, der Himmel bedeckt, der Boden ein schlechter und meist sehr steiniger, die Arbeit ungewohnt; dieselbe ging denn auch langsamer von statten als bei Tage, auf gutem Grunde, mit geübten Leuten!

Es wurde fleißig gearbeitet, die ganze Zeit über Ruhe beobachtet, kein unbefugtes Austreten versucht.

Im Allgemeinen bethätigte sich die Mannschaft mit richtigem Verständniß und zeigte viel Geschick für derartige Verrichtungen.

Im Laufe des folgenden Tages wurde eine Beschleßung der fertigen Batterie auf 1200 Schritt angeordnet, wobei sich unter anderem neuerdings zeigte, daß die Abneigung gegen überwiegend steinige Brustwehren ganz begründet ist.

Diese Nacharbeit, welche einen so befriedigenden Verlauf hatte, gehört zu jenen gewöhnlichen Friedensübungen, von denen höchstens in den Schulberichten Erwähnung geschieht, und allfällig in den Notizbüchern der beteiligten Offiziere sich einige Daten pro memoria aufgezeichnet finden, ein weiteres Aufheben wird sonst von dergleichen Produktionen nicht gemacht.

Indessen zeigt ein Blick auf den vorliegenden Entwurf, daß derselbe von der seit 1866 bekannten, bisher auch bei uns geübten und noch jüngst empfohlenen, im Horizont erbauten felbmäßigen Erdbatterie in vielen Beziehungen abweicht; es dürfte deshalb ein weiteres Bekanntwerden des Details dieser Konstruktion für manchen strebsamen Offizier erwünscht sein, und möchten einige sachbezügliche Hinweise, die wir uns hiernach erlauben, vielleicht auch zu nützlichen Erörterungen, praktischen Verbesserungen und ausgiebigeren Versuchen anregen.

Bei der gesteigerten Wirkung der Schnellfeuergewehre, verbunden mit energischer Ausbeutung aller Vortheile des zerstreuten Gefechts und des Bodens, belästigen einzelne gute Schützen auf 600 Schritt und darüber die Feldartillerie dermaßen, daß sie unter Umständen eines großen Theils ihrer Bedienung und Bepannung beraubt, oder zu häufigem Wechsel der Stellung gezwungen wird, was für gezogene Geschütze wegen den vorzunehmenden Probeschüssen u. dergleichen bekanntlich doppelt nachtheilig ist.

Diese Gefahr muß die Artillerie in Defensiv-